

Erfahrungsbericht Maastricht

Schon zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich ein Semester ins Ausland gehen will. Das 5. Semester erschien mir dafür als geeigneter Zeitpunkt. Man hat den Anfang des Studiums hinter sich und ist noch nicht im Endspurt. Das bedeutet, dass im 4. Semester die Vorbereitung begann. Zuerst musste ich einen Studienort auswählen. Ich entschied mich an erster Stelle für Maastricht.

Zunächst mussten mehrere Formulare ausgefüllt werden. Danach gab es ein Bewerbungsgespräch. Bald danach wurde mir der Studienplatz an der Uni Maastricht bestätigt.

Als nächstes musste ich eine Wohnung finden. Da ich nicht vor Ort war, entschied ich mich eine Wohnung über die Seite Maastrichthousing zu suchen. Dort werden Zimmer für Austauschstudenten angeboten. Hierfür muss man sich zunächst ein Konto auf der Seite einrichten für das 35 Euro zu bezahlen sind.

Nach einigem Suchen bekam ich ein Zimmer im Hauptgebäude von Maastrichthousing, dem sogenannten „Main Guesthouse“.

Das Zimmer war groß und voll möbliert, allerdings für 21 Euro die Nacht (fast 700 Euro) im Monat zu teuer.

Man teilt sich meistens Küche und Bad mit Mitbewohnern. In manchen Fällen teilt man sich sogar das Zimmer mit einem Mitbewohner, was für ein halbes oder ganzes Jahr anstrengend werden kann. Ich wohnte auf 20qm mit eigener Küche. Das Badezimmer teilte ich mir mit 30 anderen Studenten. Wer nach Maastricht möchte, sollte sich privat eine WG suchen, da man dort zu niedrigeren Preisen und besseren Bedingungen wohnt.

In den Wohnheimen von Maastrichthousing kann man zwar gut andere Studenten kennenlernen, da man sich oft begegnet, dies ist jedoch auch in der Uni möglich. Außerdem ist die Stadt nicht groß sodass man auf der Straße oft andere Studenten trifft und so ins Gespräch kommt.

Wie in den Niederlanden üblich, erledigte ich das halbe Jahr über fast alles mit dem Fahrrad. Sowohl einkaufen und zur Uni fahren als auch abends Ausgehen findet auf diese Weise statt, was angenehm ist, da man als Fahrradfahrer in den Niederlanden fast überall Vorfahrt hat und sich so nur Rollen lassen muss bis man am Ziel angekommen ist (vorausgesetzt es geht bergab).

Das Semester ist in „Periods“ aufgeteilt. Eine Period besteht aus etwa 2 Monaten, was bedeutet, dass ein Semester aus 2-3 Periods besteht. In einer Period belegt man 1-3 Kurse, die jeweils aus einer Vorlesung und zwei Tutorials pro Woche bestehen.

In den Tutorials wird das Wissen in kleinen Gruppen von etwa 15 Leuten anhand von Fällen angewandt. Jedes Tutorial muss vor- und nachbereitet werden. Das bedeutet, dass man viel Zeit in der Bibliothek verbringt. Diese eignet sich jedoch auch gut als Ort zum Treffen und Kennenlernen, da die meisten Studenten der Uni Maastricht dort viel Zeit verbringen.

Das Lernen in kleinen Gruppen anhand von Fällen nennt man in Maastricht „Problem Based Learning“

Bei zwei Kursen in 2 Monaten wird der Stoff jedoch nur oberflächlich behandelt. Man hat keine Zeit ins Detail zu gehen und auch in den Tutorials werden Problemstellungen nur in Ansätzen gelöst. Dies bedeutet, dass auch in den Klausuren das Lösen von Aufgaben nur in Ansätzen verlangt

wird. Besondere Problemstellungen, die das Lösen durch Argumentation verlangen sind selten. Warum die Uni Maastricht ihr System des Lernens „Problem Based Learning“ nennt, ist mir unverständlich.

Dies bedeutet nicht, dass mir das Studieren in Maastricht nicht gefallen hat. Ich habe hauptsächlich Kurse in Europäischem Recht belegt, welche ich sehr interessant fand. Vor allem für Austauschstudenten, die nicht unbedingt in ihrem Gastland bleiben und später arbeiten wollen, fand ich die Möglichkeit, sich ausschließlich mit internationale und europäischen Themen zu beschäftigen, geeignet.

Bei dem vielen Lernen bleibt nicht viel Freizeit. Die kann man in Maastricht jedoch gut zum Reisen nutzen, da Maastricht in Europa eine zentrale Lage hat.

Sowohl Amsterdam, als auch Paris, Brüssel und Köln sind mit dem Zug schnell zu erreichen.

In der ersten Woche des Semesters wird für Austauschstudenten eine „Arrival Week“ organisiert, bei der tagsüber Stadtführungen und Mittagessen organisiert werden und abends meist gefeiert wird. Dies dient dazu, dass sich die Studenten untereinander und die Stadt Maastricht kennenlernen. Mein Auslandssemester war eine tolle Erfahrung. Es ist interessant an einer anderen Uni in einem anderem Land zu studieren und Leute aus der ganzen Welt zu treffen.

Wer Lust hat das Studentenleben in einer kleineren Stadt kennenzulernen und nicht an die typischen Ziele wie Barcelona oder Paris gehen möchte, dem kann ich Maastricht empfehlen.

Nur von der niederländischen Küche würde ich abraten. In diesem Sinne, Smakelijk!